



## Suchtmedizinische Grundversorgung

### Fortbildungscurriculum 50 UE

#### Fachliche Leitung

Prof. Dr. med. Torsten Passie, MA (phil.)

FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin.  
Leitender Arzt (Teilzeit) der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Diakonie Hannover (ambulante Suchtrehabilitation).

PD Dr. med. Alexander Glahn

FA Psychiatrie und Psychotherapie  
Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie der MHH

#### Veranstalter

AIM – Arbeitsgemeinschaft Interdisziplinäre Medizin, Hannover

Podbielskistraße 169,  
30177 Hannover

#### Veranstaltungsort

Live-Online-Seminar

**Evaluation:** Standardisiertes Fragenbogen-instrument, online Evaluation.

#### Termine

Modul 1: 06.–07.11.2021  
Modul 2: 03.–05.12.2021

### Umfang und Inhalt des Unterrichts

Die Empfehlungen zur ärztlichen Fort- und Weiterbildung der Bundesärztekammer finden bei der gesamten inhaltlichen Konzeption und bei der zeitlichen Gliederung der Kursgestaltung Beachtung.

Suchterkrankungen, sowohl durch legale als auch durch illegale Drogen, stellen besondere Anforderungen an die Qualifikation von Ärzten in der Grundversorgung. Der Vorstand der Bundesärztekammer hat im September 1998 eine besondere Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen. 2003 wurde diese Qualifikation durch Beschluss des Deutschen Ärztetages als Zusatzbezeichnung in die (Muster-) Weiterbildungsordnung aufgenommen.

Diese Zusatz-Qualifikation soll der Vermittlung, dem Erwerb und dem Nachweis von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Prävention, Diagnostik, Therapie und Frührehabilitation von Suchterkrankungen dienen, welche über die im jeweiligen Gebiet aufgeführten Inhalte hinausgehen.

Das vorliegende Curriculum orientiert sich inhaltlich am (Muster-) Kursbuch „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer, Stand: 24.09.2010 (Beschluss des Vorstands der Bundesärztekammer). Zugleich berücksichtigt dieses Curriculum der AIM die Veränderungen und neue Entwicklungen in der suchtmmedizinischen Versorgung des letzten Jahrzehnts.

Dies wird durch die Auswahl des Dozententeams gewährleistet, die in diesem Bereich über eine internationale Expertise verfügen.



## Suchtmedizinische Grundversorgung

### Tag 1: Baustein I (10 UE)

INHALTE	UE
<b>Grundlagen 1</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung</li> <li>• Aufgaben der Rentenversicherung</li> <li>• Aufgaben der Sozialhilfeträger</li> <li>• Auswirkungen der Zuständigkeit verschiedener Kostenträger auf die Versorgung</li> <li>• Die Versorgungssysteme für Menschen mit Suchtmittelmissbrauch oder -abhängigkeit</li> </ul>	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention</li> <li>• Unterschiedliche Aufgaben der Grundversorgung und der suchtspezifischen Versorgung in der Suchtmedizin</li> <li>• Aufgaben des Suchtkrankenhilfesystems, betriebliche Suchtkrankenhilfe</li> <li>• Komplementäre Hilfen</li> <li>• Rechtliche Grundlagen der Versorgungs- und Behandlungsangebote inkl. Substitution mit Ersatzstoffen, Psych. KG der Länder, § 64 StGB, BtMG</li> </ul>	2
<b>Grundlagen 2</b>	UE
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturgeschichte des Gebrauchs von Suchtmitteln</li> <li>• Individuelle Entwicklung des problematischen Suchtmittelkonsums (Ursachen, Verlauf, biopsychosoziale Grundlagen)</li> </ul>	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Epidemiologie von Suchterkrankungen und riskantem Gebrauch               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alkohol, Tabak, Medikamente, Illegale Drogen</li> <li>- Allgemein, geschlechtsspezifisch, altersgruppenspezifisch</li> <li>- Volkswirtschaftliche Bedeutung von Suchterkrankungen</li> <li>- Prävalenz von problematischem Suchtmittelkonsum (einschließlich riskantem Gebrauch) im medizinischen Versorgungssystem</li> <li>- Alkohol, Tabak, Medikamente, Illegale Drogen</li> <li>- Allgemein, geschlechtsspezifisch, altersgruppenspezifisch</li> </ul> </li> </ul>	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnosekriterien für schädlichen Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit</li> <li>• Nichtstoffgebundene Suchterkrankungen</li> <li>• Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum</li> <li>• Compliance</li> <li>• Bedeutung der Familie und des sozialen Umfelds (u. a. Co-Abhängigkeit)</li> <li>• Hierarchie von Behandlungszielen</li> </ul>	2
Tag 1, Unterrichtseinheiten insgesamt:	10



## Suchtmedizinische Grundversorgung

**Tag 2 (10 UE): Baustein II (8 UE) + Baustein III, Teil 1 (2 UE)**

INHALTE	UE
<b>Baustein II: Alkohol, Tabak (8UE)</b>	
<b>Grundlagen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeiten und Grenzen von Ärzten bei der Behandlung von Patienten mit problematischem Alkohol- und Tabakkonsum</li> </ul>	2
<b>Erkennen:</b>	
<b>Früherkennung / Diagnostik / Folge- und Begleitprobleme</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Früherkennung: Instrumente, Klinik, Labor</li> <li>Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums und der Alkoholabhängigkeit</li> <li>Diagnostik der Nikotinabhängigkeit</li> <li>Körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme</li> <li>Entzugssyndrome</li> <li>Kombinierter Alkohol- und Medikamentenkonsum</li> <li>Komorbidität von psychischen Störungen und Alkoholmissbrauch bzw. -abhängigkeit</li> </ul>	2
<b>Behandlungsaspekte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kontrolliertes Trinken</li> <li>Behandlung des Alkoholentzugssyndroms</li> <li>Rückfallprophylaxe bei Alkoholabhängigkeit</li> <li>Stellenwert der Anticraving-Therapie</li> <li>Unterstützung der Raucherentwöhnung</li> </ul>	2
<b>Vermitteln</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ambulante und (teil-)stationäre Beratungs- und Behandlungsangebote</li> <li>Indikationen für Vermittlungen</li> </ul>	2
Baustein II:	8
<b>Baustein III: Medikamente, Teil 1 (2 UE)</b>	UE
<b>Grundlagen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychosomatische Konzepte vegetativer Funktionsstörungen</li> <li>Verschreibungspraxis</li> <li>Selbstmedikation</li> <li>Chronifizierungsprozesse psychosomatischer Störungen</li> </ul>	1
<ul style="list-style-type: none"> <li>Pharmakologie von Medikamenten mit Missbrauchs- und Abhängigkeitspotential: Benzodiazepine / Barbiturate und Clomethiazol / Amphetamine und andere Aufputschmittel / Analgetika / Laxantia / Anabolika / sonstige psychotrope Substanzen</li> <li>Sekundäre Abhängigkeitsentwicklung im Kontext ärztlich geführter medikamentöser Behandlung: bei Schlafstörungen / bei Schmerzsyndromen / bei Depression und anderen psychischen Störungen</li> <li>Möglichkeiten und Grenzen von Ärzten und Ärztinnen bei der Behandlung von Patienten und Patientinnen mit problematischem Medikamentenkonsum</li> </ul>	1
Baustein III, Teil 1	2
Tag 2, Unterrichtseinheiten insgesamt:	10



## Suchtmedizinische Grundversorgung

### Tag 3 (10 UE): Baustein III, Teil 2 + Baustein IV

INHALTE	UE
<b>Baustein III: Medikamente, Teil 2 (2 UE)</b>	
<b>Erkennen: Früherkennung, Diagnostik, Folge- und Begleitprobleme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit</li> <li>• Körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme</li> </ul>	1
<b>Behandlungsaspekte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medikamentenentzugssyndrome</li> <li>• Rückfallprophylaxe bei Medikamentenabhängigkeiten</li> </ul> <b>Vermitteln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulante und (teil-)stationäre Beratungs- und Behandlungsangebote</li> <li>• Indikationen für Vermittlungen</li> </ul>	1
Baustein III, Teil 2:	2
<b>Baustein IV: Illegale Drogen (8 UE)</b>	
<b>Erkennen: Screening, Diagnostik, Folge- und Begleitprobleme</b>	
<b>Grundlagen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Illegale Drogen und die Rolle der medizinischen Primärversorgung</li> <li>• Pharmakologie der am häufigsten gebrauchten illegalen Drogen: Opiate, Opioide und ihre Antagonisten</li> <li>• Kokain / Illegale Amphetamine / Halluzinogene / Cannabis, u.a.</li> <li>• Pharmakologie der Substitutionsmedikamente und der Opiatantagonisten: Methadon/ Levomethadon / Levacetylmethadol (LAAM) / Dihydrocodein/Codein / Buprenorphin, u.a.</li> </ul>	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfahren zum Drogenscreening</li> <li>• Körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme / Entzugssyndrome</li> <li>• Polytoxikomanie</li> <li>• Komorbidität von psychischen Störungen und Drogenmissbrauch/-abhängigkeit</li> </ul>	2
<b>Behandlungsaspekte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Drogenentzugssyndrome</li> <li>• Abstinenzorientierte Behandlung bei Drogenabhängigkeiten</li> <li>• Substitution</li> <li>• Die ambulante Behandlung mit Methadon inkl. Verlaufskontrolle und Labordiagnostik</li> <li>• Substitutionsbehandlung bei HIV-Infizierten und AIDS-Erkrankten</li> <li>• Schwangerschaft und Substitution</li> <li>• Umgang mit Rückfällen und Beigebrauch</li> <li>• Organisatorische Probleme bei der Betreuung Drogenkranker in der hausärztlichen Praxis</li> <li>• Opiatantagonisierung</li> <li>• Weitere Behandlungsstrategien (z.B. Akupunktur)</li> </ul> <b>Vermitteln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ambulante und (teil-)stationäre Beratungs- und Behandlungsangebote</li> <li>• Indikationen für Vermittlungen</li> </ul>	4
Baustein IV:	8
Tag 3, Unterrichtseinheiten insgesamt:	10



## Suchtmedizinische Grundversorgung

### Tag 4 (10 UE): Wahlthema + Baustein V, Teil 1

INHALTE	UE
<b>Wahlthema (6 UE): Substitution mit Diamorphin</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Pharmakologie des Diamorphins (DAM)</li> <li>Ergebnisse der Evaluationsstudie zu den Modellprojekten „Heroingestützte Behandlung Opiatabhängiger“</li> </ul>	1
<ul style="list-style-type: none"> <li>Besonderheiten der Substitution mit DAM auf Grundlage der BtMVV, der Richtlinien der BÄK und der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung</li> </ul>	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>Besonderheiten der Beigebrauchskontrollen bei einer Substitution mit DAM</li> <li>Besonderheiten der Patientenaufklärung und Dokumentation</li> </ul>	2
<ul style="list-style-type: none"> <li>Notfälle in der Substitution</li> <li>Begleitende Hilfen</li> <li>Erfordernisse an Einrichtungen zur Substitution mit Diamorphin</li> </ul>	1
Wahlthema:	6
<b>Baustein V, Teil 1: Motivierende Gesprächsführung, Praktische Umsetzung</b>	UE
<b>Beraten I: Arzt-Patient-Beziehung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einstellungen gegenüber Patienten mit problematischem Suchtmittelkonsum</li> <li>Positive und negative Behandlungserfahrungen</li> </ul>	2
<b>Beraten II: Motivierende Gesprächsführung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundprinzipien motivierender Gesprächsführung</li> <li>Strategien motivierender Gesprächsführung</li> <li>Methoden</li> <li>Inhalte</li> <li>Kurzinterventionen in der medizinischen Primärversorgung</li> </ul>	2
Baustein V, Teil 1:	4
Tag 4, Unterrichtseinheiten insgesamt:	10



## Suchtmedizinische Grundversorgung

### Tag 5 (10 UE): Baustein V, Teil 2

INHALTE	UE
<b>Baustein V, Teil 2</b> <b>Motivierende Gesprächsführung, Praktische Umsetzung</b>	
• (Früh-)Erkennung und Diagnostik im Alltag der Praxis und des Krankenhauses	1
• Motivierende Gesprächsführung im Alltag der Praxis und des Krankenhauses	1
• Umgang mit Rückfällen/ Wiederaufnahmen von Problemverhalten	1
• Schwierige Beratungs-/Behandlungssituationen	1
• Umgang mit Widerstand und „Fallen“ im Beratungsgespräch	1
• Motivierende Gesprächsführung mit Angehörigen	1
• Kontinuierliche Zusammenarbeit des Arztes mit dem Suchtkrankenhilfesystem	1
• Psychosoziale Betreuung im Rahmen der Substitution bei Opiatabhängigkeit	1
• Unterstützung bei Entzug und Entwöhnung	2
Tag 5, Unterrichtseinheiten insgesamt:	10



## Suchtmedizinische Grundversorgung

### Dozenten

Prof. Dr. med. Matthias Karst	FA Anästhesiologie, Hochschuldozent für Schmerzmedizin, Leiter der Schmerzambulanz, Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Medizinische Hochschule Hannover.
Dipl.-Psych. Dr. Almut Lippert	Psychologische Psychotherapeutin, Supervision; tätig in eigener Praxis, Hannover.
PD Dr. med. Michael Noll-Hussong	FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FA Physiologie. Leiter der Sektion Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums des Saarlandes.
Prof. Dr. med. Torsten Passie, MA (phil.)	FA Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung. Leitender Arzt (Teilzeit) der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Diakonie Hannover (ambulante Suchtrehabilitation). Mitarbeiter in den Behandlungszentren für Heroingestützte Behandlung in Berlin und Hannover (MVZs Dr. med. Thomas Peschel).
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. rer. pol. Felix Tretter	FA Nervenheilkunde. Leitender Arzt im Suchtbereich des Klinikums München Ost, Schwerpunkte Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie.
Christoph Gensch	FA Psychiatrie und Psychotherapie. Deutsche Rentenversicherung Bund in Berlin Abteilung für Rehabilitation, Stv. Abteilungsarzt.
Dr. med. Thomas Peschel	FA Psychiatrie und Psychotherapie. Leiter der Diamorphin-Ambulanz (Patrida) in Berlin.
PD Dr. med. Alexander Glahn	FA Psychiatrie und Psychotherapie. Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie der medizinischen Hochschule Hannover.
Dr. med. Simon Feldhaus	FA Allgemeinmedizin. Spezialist für Phytotherapie, Ernährungsmedizin und Orthomolekulare Medizin, Dipl. TCM Therapeut.